

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commendanten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 114.

Hirschberg, Mittwoch, den 18. Mai 1887.

8. Jahrg.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Se. Maj. der Kaiser hatte am gestrigen Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Im Laufe des heutigen Vormittags nahm der Kaiser Vorträge entgegen, empfing den Contre-Admiral Knorr, bisherigen Commandeur des Kreuzer-Geschwaders, und arbeitete mit dem Chef des Civil-Cabinetts v. Wilnowski.

—* Der Kaiser hat den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Intendanten beauftragten Grafen Volko von Hochberg zum General-Intendanten der Königl. Schauspiele ernannt.

—* In der heutigen ersten Sitzung der Branntweinsteuercommission des Reichstages wurde sofort in die Specialberatung eingetreten. Die Frage des finanziellen Bedürfnisses fand keinen erheblichen Widerspruch, nachdem sie von den Mitgliedern der conservativen Parteien und auch von Seiten des Centrums voll anerkannt worden war. Die national-liberale Partei beantragte zu § 1, welcher den Steuersatz von 50 resp. 70 Pf. festsetzt, die Abminderung der Differenz durch Erhöhung des niedrigeren Satzes auf 55 Pfennige. Seitens des Commissars des Königreichs Bayern wurde die Nothwendigkeit des Festhaltens an der Differenz von 20 Pfennigen betont. Die Behauptung, das Gesetz enthalte eine Begünstigung der Brenner, wurde von verschiedenen Seiten mit großer Entschiedenheit unter eingehender Motivierung zurückgewiesen. Es könne höchstens von einer möglichst schonenden Mehrbelastung des Brennereigewerbes die Rede sein. Die Regierungsvorlage wurde schließlich mit 19 gegen 6 Stimmen angenommen.

—* Die Commission für die Unfallversicherung der Seeleute nahm die §§ 1 bis 5 der Regierungsvorlage unverändert an. Zu § 6 (Ermittlung des Jahresarbeitsverdienstes) beantragt Boermann die Entschädigung für Beköstigung außer Ansatz zu lassen, eventuell der Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes eine neunmonatliche Beschäftigungszeit zu Grunde zu legen. Besterer Vorschlag wurde angenommen.

—* In Behlendorf (bei Berlin) ist am gestrigen Sonntag eine vierfache Nordthat verübt worden. Die Steinträgerfrau Reumeyer hat ihre drei Kinder und dann sich selbst erhängt. Nahrungsjorgen oder häusliche Zwistigkeiten scheinen die Motive der That gewesen zu sein. Hinterlassene Briefe an ihren Mann und ihre Schwester beweisen, daß die Frau mit voller geistiger Ueberlegung gehandelt hat.

—* Ein gänzlich verkommenes großes Talent, der Neffe des berühmten Geschichtsschreibers Luden, Dr. Heinrich Tod, ist dieser Tage in einem Berliner Krankenhause gestorben. Dr. Tod war ebenfalls Geschichtsforscher von gradezu staunenswerthem Wissen. Eine glanzvolle Zukunft wurde dem Manne vorausgesagt, aber er war seit Jahren dem Alkoholismus verfallen. Seine Willenskraft war gänzlich gebrochen und trotz aller Hilfe, die ihm mehrfach wurde, vermochte er sich von seiner unseligen Trunksucht nicht mehr zu befreien und verkam immer mehr und mehr, selbst im Aeußeren. In der letzten Zeit ging er abgerissen und verlumpt einher. Merkwürdig ist es, daß in Augenblicken gewaltigen Aufrastens seiner Kräfte den merkwürdigen Menschen trotz des Alkoholismus sein Geist und sein riesiges Gedächtniß nicht verließ.

—* Die Errichtung einer deutschen meteorologischen Station auf dem Gebiete des Suaheli-Sultanats an der Ostküste Afrikas ist dem Ver-

nehmen nach beschlossene Sache. Ueber den Ort, an welchem die Station errichtet wird, ist noch keine Entscheidung getroffen. Daneben sollen die von den Gebrüdern Denhardt errichteten meteorologischen Beobachtungsstationen zu Lamu und Bitu ihre Thätigkeit noch weiter fortsetzen.

Erfurt, 14. Mai. Auf Staatskosten sind aus 28 Ortschaften Thüringens Lehrer nach Erfurt gesandt worden, welche von dem Pomologen, Herrn Holt, im Deuliren, Copuliren, Pfropfen, sowie in der Behandlung des Obstbaumes unterwiesen werden sollen. Der Unterricht wird etwa 14 Tage in Anspruch nehmen.

Halle a. S., 14. Mai. Die Kunde von einer Nordthat durcheilte gestern Mittag die Stadt. Kurz vor Mittag hatte der Schuhmacher Widlich, ein Mann von etwa vierzig Jahren, seine Ehefrau mit dem Schuhmacherhammer erschlagen. Die Eheleute haben mehrere Jahre getrennt gelebt, wohl in Folge des unordentlichen Lebenswandels des Mannes, und waren erst seit einigen Monaten wieder vereinigt. Die Frau blieb auf der Stelle todt. Nach der furchtbaren That lief der Mann davon, sprang in die Saale, schwamm aber wieder an's Ufer und versteckte sich, wurde indeß bald ergriffen und zur Haft gebracht.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Auf dem Amtsgerecht wurde vor einigen Tagen das Buch einer Heirathsvermittlerin, welche wegen Provisionsforderung in einen Rechtsstreit verwickelt worden war, vorgelegt, um daraus den Umfang ihres „Geschäftes“ zu ermitteln. Dabei stellte es sich zur allgemeinen Heiterkeit der anwesenden Anwälte heraus, daß noch 17 unverheiratete Anwälte und Referendare sich an die Vermittlerin mit der Bitte gewandt hatten, sie doch baldigt mit einer vermögenden Frau zu versehen.

An der Küste von Afrika.

Seebild von Reinhold Werner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hier traten mächtige Waldungen von Delpalmen bis unmittelbar an das Ufer, zwischen deren lustigen Stämmen der Blick etwas tiefer in das Dunkel des Waldes zu dringen vermochte, dann wieder erschienen riesenhafte Baumbäume, von denen man jedoch nur die dichten breiten Kronen sah. Unzählige Schlinggewächse rankten sich zu ihnen hinauf, um einen engerwobenen grünen Schleier zu bilden. Einige von ihnen waren gänzlich von solchen Schlingpflanzen eingehüllt, so daß man weder Zweige noch Laub sah. „Baummörder“ nennt man diese Pflanzart; selbst nach Licht und Luft in die Höhe strebend, um Leben und Wachstum aus ihnen zu schöpfen, ersticken sie die Giganten, die ihren schwachen Kräften Halt gewähren in ihrer tödtlichen Umarmung, um sich selbst ein kurzes Leben in der Höhe zu schaffen, dann mit den gemordeten Bäumen niederzustürzen, an anderen wieder emporzuklimmen und ihnen dasselbe Schicksal zu bereiten, während junge Schößlinge an der leeren Stätte aus dem Boden sprießen und die Lücken ausfüllen. „Das Alte stirzt und neues Leben blüht aus den Ruinen“ — wie für die ganze Schöpfung, so gilt dies Wort auch für den Urwald.

Aber nicht nur die langsam tödtende Umarmung der Schlinggewächse fällt einzelne dieser Riesebäume — ihnen droht ein ganz anderer gewaltigerer Feind, der in wenigen Minuten viele Tausende und Hunderttausende von ihnen mit seinem Hauche zu Boden reißt und mit seinen ehernen Tritten zerwalmt. Es ist der

Tornado, der sich einen Weg durch sie bahnt und mit rasender Wuth alles vernichtet, was ihm entgegentritt. Wir passirten eine Strecke, auf der ein solcher Wirbelsturm meilenweit in gerader Linie eine Dichtung geschaffen, als sei es kunstvoll durch Menschenhand geschehen. Nach dem Aussehen der gebrochenen Stämme, die sämmtlich nach derselben Richtung gestreckt lagen, konnten seitdem nur wenige Monate verstrichen sein. Sie wiesen mit den Kronen nach Nordwesten — vielleicht hatte derselbe Tornado sie vernichtet, der unsere „Malwina“ erreichte und mein Geschick so seltsam wandelte — aber bereits war dichtes Unterholz wieder zwischen ihnen emporgesproßt und in wenigen Jahren werden die Spuren des schrecklichen Naturereignisses verwischt sein.

Wir hatten keine Zeit, in den Urwald selbst einzudringen, wo man sich nur mit Beil und Messer mühsam einen Weg zu öffnen vermag, aber man darf dies auch nicht thun, wenn man den überwältigenden Einbruch, den seine äußere Erscheinung auf den Beschauer macht, nicht ganz bedeutend beeinträchtigen will. Unheimliches Dunkel, das nie ein Sonnenstrahl erhellt, feuchter Boden, in dem der Fuß versinkt, widriger Modergeruch, dicke Schaaeren von Muskitos, die jeder Schritt aufscheucht, Ameisen und hundertsaches, den Menschen lästig und gefährlich werdendes Gewürm und Gethier — das sind die Rehrseiten des Urwaldes und wir waren deshalb völlig befriedigt, vom Flusse aus uns nur seiner Schönheiten erfreuen zu dürfen.

Gegen 9 Uhr morgens, nach fast vierstündigem Rudern, lag Battuplams Dorf noch etwa eine halbe Meile entfernt, aber die Hitze hatte auch so zugenommen,

daß unsere Leute vollständig in Schweiß gebadet waren und dringend einer Ruhepause bedurften. Eine bequeme Landungsstelle, wo der Wald eine Strecke weit zurücktrat, bot Gelegenheit und da auch der Appetit rege geworden war, wurde beschlossen abzukochen. Trockenes Holz gab es in Fülle umher und bald brodelten die mitgenommenen Speisen in den Feldkesseln, während die Leute in dem hohen Grase umherlagen, der Doctor und ich unter einem schattigen Baume Platz genommen hatten und mit dem Rauch unserer Cigarren die Muskitos fern zu halten suchten.

Als wir bei Tagesanbruch fortruderten, widerhallte der Urwald von einem fast betäubenden Lärmen der mit dem jungen Tage zu neuem Leben erwachenden unzähligen Thiere, die ihn bevölkern. Namentlich zeichneten sich die grauen Papageien darin aus, die in Schaaeren von Hunderten und Tausenden durcheinander schnatterten und schrieten, daß uns ordentlich der Kopf schmerzte, während der ebenso unmelodische Gesang der Ochsenfrösche sie in regelmäßigen Zwischenräumen begleitete, das Zwitschern, Pfeifen und Schreien anderer Vögel, und das Summen, Zirpen, Schwirren von Millionen Insecten, sich zu einem einzigen unbeschreiblichen Geräusche verdichtete, das uns unaufhörlich in den Ohren klang.

Jetzt war das alles verstummt und der Wald lag in tiefem Schweigen, um erst zum Abend, wenn die Gluth der Sonne nachließ, sich wieder zu beleben. Nur die Muskitos sangen ihr Lied, das die Menschen, namentlich Nachts, zur Verzweiflung bringen kann; einzelne Grillen zirpten, hier und dort flatterte ein

Belgien.

* Die Arbeiter-Bewegung nimmt wieder sehr bedenkliche Dimensionen an. Dem „Peuple“ zufolge hat sich die Streikbewegung auf die Kohlengruben Salouvriere, Carlonschamps, Houffee, Vouvy und Redemont ausgedehnt. Die Zahl der Streikenden beträgt angeblich 10,000. In Braine le Comte hat eine socialistische Kundgebung von 2000 Personen stattgefunden. Die Gendarmen verwundeten einen Arbeiter schwer. Auf Anordnung des belgischen Ministeriums sind sämtliche Kohlengruben-Bassins von Charleroi heute besetzt worden. Die Einberufung der Bürgergarde für Charleroi und die Arbeiterbezirke wurde beschlossen.

Geschichtliche Erinnerungen.

18. Mai 1741 Abschluß des Nymphenburger Bündnisses. — 1870 der „Constitutionel“ bringt die ersten kriegerischen Artikel.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 17. Mai.

* Es ist wiederholt vorgekommen, daß Lehrer, welche zu einem der in Berlin alljährlich stattfindenden Kurse zur Ausbildung von Turn-, Taubstummen-, Zeichenlehrern u. v. vom Herrn Cultusminister zugelassen worden, nach erfolgter Einberufung zu einem solchen Course aus ihren bisherigen Aemtern auf vorhergegangene Kündigung ihrem Antrage entsprechend entlassen worden sind. Dies hat den Herrn Cultusminister veranlaßt zu bestimmen, daß von jetzt ab kein zu einem solchen Course zugelassener Lehrer ohne specielle ministerielle Genehmigung während der Dauer des Course aus seinem Amte entlassen werden darf.

* Der Schlesische Herbergs-Verband, dem gegenwärtig die Herbergen zu Breslau, Goldberg, Haynau, Görlitz, Niesitz, Glogau, Hirschberg, (vertreten durch den Hausvater, Herrn Rappsilber) Landes- hut, Sagan, Reichenbach, Lauban, Biegnitz, Neusalz, Wartenberg und Zobten a. B., sowie die Natural-Verpflegungs-Stationen der Kreise Breslau, Gohrau, Münsterberg, Neumarkt und Görlitz angehören, hielt gestern in Biegnitz seine diesjährige General-Versammlung ab. Nachdem von gegen 9 Uhr ab die Vertreter der einzelnen schles. Herbergs-Vorstände getagt hatten, wurde, wie wir der „Biegnitzer Zeitung“ entnehmen, gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr durch Pastor Ender-Glogau mit einer kurzen erbaulichen Ansprache die General-Versammlung eröffnet. Pastor Hoffmann-Biegnitz, der Vorsitzende des Verbandes, begrüßte darauf die Versammlung, insbesondere die Vertreter der Provinzialbehörden und gab einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit des Verbandes im letzten Jahre. Der Vorstand umfaßt zu Folge dieses Berichtes die Herren: Pastor Hoffmann-Biegnitz, Pastor Göbel-Wienowitz, Pastor Schubert-Breslau, Pastor Förster-Landeshut, Graf Rothkirch-Pantzenau und Landrath von Heydebrandt-Breslau. Von den 22 schlesischen Herbergen stehen fast alle im Connex mit dem Verbande. 19 Herbergen und 20 Verpflegungs-Stationen wurden aufgezählt, als neueste die beiden Stationen im Kreise Lüben. Referent berichtete auch von seiner Theilnahme an der II. Haupt-Versammlung

des Deutschen Herbergs-Verbandes, welche in Berlin im vergangenen Jahre getagt hat und zu den besten Hoffnungen für die Herbergsache auf Grund der bisherigen allgemeinen günstigen Erfahrungen berechtigt. Hierauf erhielt Herr Pastor Braune-Görlitz das Wort zu einem Referat über die Nothwendigkeit der Arbeitsforderung resp. des Arbeitsnachweises in den Verpflegungs-Stationen. Redner ging aus von der jeder Arbeit innewohnenden königlichen Würde, die den Christen ziere. Zur Arbeitsfähigkeit der Wanderer gehöre aber zuvörderst physische Reinlichkeit, diese sei in den Stationen zu pflegen resp. den Wanderern zu verschaffen. Die Arbeit selbst muß dann eine durchaus geordnete sein. Die Arbeitsleistung müsse womöglich die Verpflegungskosten decken. Der Geist der Arbeiter-Colonien müsse in jeder Station herrschen. Dieselbe müsse möglichst in der Nähe von Dominien liegen. Arbeitsgelegenheit fehle das ganze Jahr nicht; event. seien Sammlungen von alten Strickresten und ähnliches zu verwerten, auch Strohflechtereien seien zu empfehlen. Nach ausgesprochenem Danke für diesen Vortrag theilte der Vorsitzende dem Landrath von Heydebrandt das Wort zu einem Vortrag über die Wanderordnung und den Wanderschein. Redner ging aus von der unzweifelhaften, leider noch immer bezweifelten Thatsache, daß die Herbergs- resp. Verpflegungs-Stationen-Sache herrlichsten Erfolg bisher aufweise. Er mahnte die Gegner der Sache, doch schon um des Bittelunfugs willen — der überall in den Kreisen mit Stationen aufgeführt habe — der Sache näher zu treten, und die Freunde, muthig weiter zu arbeiten. Referent beschrieb die Bedeutung der Wanderordnung: — Vormittags Marschiren, Nachmittags Arbeiten, und der Wanderschein-Controle durch Stationsstempel, — kam aber zu dem Resultat, daß wir in Schlesien noch nicht mit der Einführung dieser anderwärts schon erprobten Fortschritte vorgehen können, so lange das Netz der Stationen noch so unvollständig sei. Die Versammlung dankt auch diesem trefflichen Referenten. Es wurde nun die Debatte eröffnet, in der der Vorsitzende, Ober-Regierungsrath Schmidt, Landrath von Lieres, Herr von Ipenpliz u. a. m. das Wort ergriffen, um sowohl im Allgemeinen, als zu einzelnen Fragen sich zu äußern. Die Versammlung schloß in der dritten Stunde.

* Unsere Provinz Schlesien hat, was angeht die Branntweinsteuer-Vorlage zu wissen von Interesse ist, nächst der Rheinprovinz, die 2689 Brennereien zählt, die meisten Brennereien innerhalb der Steuergemeinschaft, nämlich 1062. Allerdings ist dabei von den Reichsländern Elsaß-Lothringen mit ihren 30344 Brennereien abgesehen. Von diesen 1062 schlesischen Brennereien sind im Jahre 1885/86 im Betrieb gewesen 970. Davon haben verarbeitet mehrlige Stoffe (gewerbliche Brennereien) 958, nicht mehrlige Stoffe (landwirthschaftliche Brennereien) 2. Die Brutto-Einnahme an Steuer betrug 10329328 Mark.

* Das zur Regelung der Bergschäden in den Regierungsbezirken Breslau und Biegnitz eingesetzte Schiedsgericht besteht nach erfolgter Ergänzung gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: 1) dem Kgl. Ober-

Bergrath Joizid zu Breslau als Vorsitzenden, 2) dem Königl. Ober-Bergrath Dreuer zu Breslau als Stellvertreter des Vorsitzenden, 3) dem Königl. Bergrath Zimmermann zu Waldenburg und 4) dem Kgl. Berg-rath Schmidt-Neder zu Görlitz, zu 3 und 4 als Mitgliedern, sowie 5) dem Kgl. Berg-rath Arlt in Waldenburg als Stellvertreter der beiden Mitglieder.

* Für Himmelfahrt- und Pfingstreisende dürften folgende Mittheilungen von Interesse sein. Am 19., 29., 30. und 31. Mai d. J. kommen Extra-Personenzüge zwischen Hirschberg und Schmiedeberg (ab Hirschberg 1,10 Uhr Nachm., an Schmiedeberg 2,2 Nachm.; ab Schmiedeberg 6,43 Nachm., an Hirschberg 7,35 Nachm.) zur Abfassung. Die Züge befördern Reisende in II., III. und IV. Wagenklasse und findet eine Fahrpreis-Ermäßigung nicht statt, jedoch haben die gelösten Retourbillets auch für diese Züge Gültigkeit. — Ferner verkehren die für den Sommerfahrplan vorgesehenen Züge Nr. 188 und 189 zwischen Greiffenberg und Friedeberg vom 29. bis 31. d. Mts. als Extra-Personenzüge ab Greiffenberg 10,8 Nachm. (an Friedeberg 10,38 Nachm.) und ab Friedeberg 11,10 Nachm. (an Greiffenberg 11,37 Nachm.); diese Züge befördern Reisende in II., III. und IV. Wagenklasse zu den gewöhnlichen Fahrpreisen.

* Die Gegensätze berühren sich! Auf die kalten Tage der vorigen Woche folgte gestern ein lieblicher Morgen. Doch hielt sich die Temperatur nicht in den Grenzen eines Matitages und artete in den ersten Nachmittagsstunden zu einer so drückenden Schwüle aus, daß elektrische Entladungen unvermeidlich schienen. In der That ballte sich in der dritten Nachmittagsstunde auch dunkles Gewölk am Himmel und ergoß einen kurzen heftigen Platzregen, der jedoch keine Erquickung brachte, die Spannung in der Atmosphäre vielmehr nur noch erhöhte. Um 4 Uhr nahte sich unserer Stadt ein ziemlich heftiges Gewitter, welches erst gegen 6 Uhr ganz verhallte, und eine halbe Stunde später folgte eine ganze Serie, die erst in den ersten Stunden des heutigen Morgens ihr Ende erreichte. Die Blitze, bald näher, bald ferner, waren von ungewöhnlicher Helligkeit und einige Male war das ganze Gebirge einen Moment scharf beleuchtet: Für Freunde von Gewittern ein herrliches Schauspiel! Obgleich am Nachmittag einige heftige Donnerschläge vernehmbar wurden, hat man doch von Unglücksfällen noch nichts gehört.

* Die gestrige General-Versammlung der hiesigen Riesengebirgsvereins-Section war in Anbetracht des kontinuierlichen Gewitters noch recht gut besucht. An die Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung knüpften sich Erörterungen über den Namen „Kummerhorte“ und wurde die Erklärung desselben als „Hort des Kummers“ als unrichtig bezeichnet. Die Endung „Hort“ sei aller Wahrscheinlichkeit nach nur eine Abänderung des Wortes „Hart“, welches Berg bedeute, so daß der in Rede stehende Punkt wohl nur „Kummerberg“ bedeute. Hierauf wurde ein Protest des Herrn Hauptmann Klose angemeldet, dagegen, daß der „Lausepelz“ in Reisebüchern und Karten unter dem Namen „Laudis palatium“ angegeben werden solle.

Schmetterling über den Blumenkelch oder ein buntgefiederter Vogel schlüpfte lautlos durch die Zweige. Ebenso schweigend flossen die Wasser der Quorra dahin, auf deren ungetrübter Fläche die Sonnenstrahlen blitzten.

Das flache Ufer, an dem wir gelandet, war einige fünfzig Schritt breit und wir hatten an dem einen Ende desselben im Schatten unser Lager aufgeschlagen, während die andere Seite in der vollen Sonnengluth lag. Unsere Mahlzeit war bereits eingenommen, wir dachten daran, bald wieder unseren Weg fortzusetzen und waren bereits in die Boote gestiegen, als das plötzliche „Husch!“ eines der Krulente unsere Unterhaltung unterbrach und er stromabwärts zeigte. Wir folgten der Richtung und sahen den langen Kopf eines Alligators über das Wasser ragen, der auf kaum 30 Schritt Entfernung vor uns gegen das Ufer schwamm. Nicht faßte das Jagdfever und ich griff nach Westhold's Büchse, die er mir mitgegeben, doch des Doctors Hand legte sich auf meinen Arm.

„Nicht schießen,“ flüsterte er, „der Knall könnte in Battuplam's Dorf gehört werden und unser Spiel verderben. Außerdem geht die Kugel nicht durch, aber lassen Sie nur die Krulente, die werden ihn schon fassen. Sehen Sie nur, wie sie bereits sich darauf freuen.“

In Rupp's und Doppo's Augen blitzte ein wildes Feuer, während sie den Bewegungen des Alligators aufmerksam folgten, und auch Mingo wurde unruhig. Das mächtige Thier hatte das Ufer erreicht; es schien sich um uns nicht im Geringsten zu kümmern und

schleppte seinen ungeschlachten Körper auf das Land, um sich langsam in gerader Linie weiter zu bewegen. Die Krulente hatten unterdessen jeder eine Enterpille ergriffen und saßen lauern im Boot. Plötzlich sprangen alle drei zugleich an Land; einer von ihnen lief im Bogen, bis er sich auf wenige Schritte vor dem Alligator befand; Mingo mit dem andern eilte längs des Ufers hinter ihn. Das Thier hielt in seinem Marsch inne und schaute mit den kleinen grimmigen Augen auf den Angreifer vorn, der mit seiner Lanze herumsuchte und es zu reizen suchte. Der Rachen war etwas geöffnet und ich sah das schreckliche Gebiß; mir wurde ganz unheimlich und ich erwartete jeden Augenblick, daß der Alligator vorstieße und den Neger verschlingen würde.

Da hob Mingo die Lanze senkrecht, rief sie mit herkulischer Kraft durch die Schwanzspitze des Thieres und tief in den Fußboden. Der Alligator war festgenagelt, und da er bekanntlich wegen seines steifen Rückgrates sich nur mit dem ganzen Körper wenden kann, so begann er bald nach dieser, bald nach jener Seite sich im Kreise um die Lanze zu drehen. Er zerrte mit aller Gewalt daran, doch vergebens. Mingo hielt fest, wie sehr sich auch der zähe Eschenskiel bog und eine zweite durchgestoßene Enterpille vermittelte vollständig den Versuch, sich loszureißen. Der vordere Krummann ging nun zum wirklichen Angriff über. Unbekümmert um den jetzt weitgeöffneten Rachen, dem grunzende und zischende Schmerz- und Wuthöne entgegen, trat er ganz nahe vor denselben und ein wohlgezielter Stoß fuhr in das Auge; ein zweiter vernichtete

ebenso sicher das andere. Immer wüthender und gewaltsamer zischte und zerrte das Ungeheuer, da flog ihm die Lanze tief in den Rachen. Ein Blutstrom spritzte hervor, aber der Alligator schnappte zu und der Lanzenskiel zersplitterte wie Glas zwischen dem furchtbaren Gebisse. Madrino, der, wie wir übrigen, mit stockendem Athem dem aufregenden Schauspiel zugehört, ergriff zwei andere Piken, eilte dem Kameraden zu Hülfe und es begann ein wildes Stechen, bis es jenem gelang, dem Leviathan einen Stoß in das Gehirn beizubringen, der ihm den Rest gab. Er suchte noch einige Male trampfhaft, dann war er todt; Madrino aber trug fortan den Kopf sehr hoch. Er hatte sich seines Bruders, „des großen Admirals“, würdig gezeigt und that sich auf seine Heldenthat nicht wenig zu Gute.

Der Doctor theilte mir mit, daß dies die gewöhnliche Art der Neger sei, Alligatoren, von denen die Klüsse Afrikas wimmeln, zu jagen und daß viele Stämme das Fleisch der Thiere gerne essen, obwohl es nach seiner Ansicht die Hauptsache der schrecklichen Hautkrankheiten sei, von denen die Neger so oft heimgesucht werden. Unsere Krulente zeigten jedoch keine Neigung, davon zu essen; sie hatten die Sache nur als Jagdvergnügen angesehen und ließen den Körper liegen, um seinen stets hungrigen Genossen zum Fraß zu dienen.

Wir setzten nun unsern Weg fort und hatten noch vor Mittag das Dorf Battuplams erreicht, den wir durch unsern Besuch nichts weniger als angenehm in seiner Mittagsstunde störten, während das ganze Dorf

Herr Hauptmann Klose wird diesen Protest in einer der nächsten Sitzungen begründen. Hierauf theilte der Herr Vorsitzende die Tagesordnung der am 31. d. Mts. in Flinsberg tagenden General-Versammlung des Gesamtvereins mit; zu den einzelnen Sectionsanträgen nahm die gestrige Versammlung Stellung, welche für die Delegirten jedoch nur insoweit maßgebend sein soll, als sie nicht gegen die Ansicht unserer Section sprechen dürfen, wohl aber stimmen können, wie sie wollen. Diejenigen der hiesigen Delegirten, welche den Weg nach Flinsberg zu Fuß machen wollen, versammeln sich, wie noch beschlossen wurde, am nächsten Montag Abend 8 Uhr in der Laake'schen Restauration. — Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Stadtrath Vinte: „Eine Reise nach dem Nordcap“, welche vor zwei Jahren ein Freund des Vortragenden von Hamburg aus gemacht hatte, und von welcher er über Kopenhagen zurückgekehrt war. Hochinteressant waren die Beschreibungen des Trollhätta-Falles, des Wikinger-Schiffs im Landes-Museum zu Christiania, einiger Fjorde und Sunde, des Fischreichthums an der norwegischen Küste, des Dorschfanges, des Lappenlagers in dem Tromsödal auf der Kvalö-Insel, der Mitternachts-sonne, von Hammerfest, der nördlichsten Stadt der Erde, und des Gletschers Svartisen, des größten in Europa. Dem Herrn Vortragenden wurde für den einstündigen Vortrag der Dank der Versammlung ausgesprochen und die Sitzung nach 11 Uhr geschlossen.

*† Die Nr. 56 des „Wanderers im Riesengebirge“, welche diesmal wegen der am 31. Mai tagenden General-Versammlung des R.-G.-V. schon am 15. Mai statt am 1. Juni erscheinen mußte, bringt an der Spitze eine lobende Erwähnung des Badeortes Flinsberg, wo sich die Delegirten des R.-G.-V. am letzten Tage dieses Monats versammeln werden, sodann das in der „Post a. d. R.“ bereits veröffentlichte Programm für die Generalversammlung und den Jahresbericht über die Thätigkeit des Riesengebirgs-Vereins im siebenten Vereinsjahr (1886), erstattet vom Centralvorstande, am Schluß den Rechnungsabschluss. An Abhandlungen finden wir „Das Riesengebirge und seine Käser“ von J. Gerhardt-Viegnitz, „Zur Molluskenfauna des Riesengebirges“ von W. Thamm-Breslau, die Fortsetzung des historischen Gemäldes „Hirschberg unter der Regierung Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III.“ von Bürgermeister Bassenge, und unter der Rubrik Vereins-Chronik einen Bericht der Section Breslau über die Aufführung des Lustspiels „Durch den R.-G.-V.“, welchem das zu derselben vom Verfasser, Herrn Dr. Baer-Breslau, gedichtete Vorspiel beigelegt ist. Den Schluß bildet eine Erinnerung an das seit Jahren bei Herrn Kaufmann Zelder hieselbst ausliegende Beschwerdebuch.

*† Die Aufführung der „Antigone“ hat, wie wir erfahren, in personlicher Beziehung ein sehr erfreuliches Resultat ergeben. Der Ueberschuß beträgt ca. 300 Mark und soll dem Vernehmen nach zur Stiftung eines Stipendienfonds für arme Studierende verwendet werden. Doch sind die Verhandlungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

*† Man sagt gewöhnlich, die Kunst gehe nach Brot, mitunter läuft sie aber auch danach. Der Schnell-

Läufer, von dem gestern aus Lauban in der „Post a. d. R.“ berichtet wurde, machte heute Vormittag die Straßen unserer Stadt unsicher. Bekleidet war derselbe nur mit dem gewöhnlichen Seiltänzer-Costüm, jedoch, um sein Rufen weitheit vernehmbar zu machen, mit Schellen behängt. Der „Künstler“ ist in allen Straßen gesehen worden.

* Wie viel Stücke des neuen Zwanzig-pfennig-Stückes (Nidel) gehen auf das Gewicht eines Silberhalers? Diese Frage wurde am Stamm-tisch eines Restaurants aufgeworfen und unter zehn Beantwortungen, die zwischen fünf bis fünfzehn Stück variierten, war nicht eine richtige. Drei Stücke des neuen Zwanzigpfennig-Nidels haben nämlich genau das Gewicht eines Silberhalers, wie sich der vielleicht ungläubige Leser sehr leicht durch Nachwiegen überzeugen kann.

*† In der Frühe des heutigen Tages wurde in der Sattlerstraße ein im Wober schwimmender Körper entdeckt und man glaubte schon, den Leichnam der Näherin gefunden zu haben, welche vor einiger Zeit den Tod durch Ertrinken gesucht hatte. Bei näherer Besichtigung entpuppte sich der schwimmende Gegenstand jedoch als ein todttes Schwein, welches in solchen Situationen bekanntlich „gar keinen Werth“ hat.

*† Entfernt hat sich am Sonntag Abend ein in Cunnersdorf wohnhafter, nicht ganz zurechnungs-fähiger Maurergeselle, Namens August Wendel. Derselbe ist 35 Jahre alt, großer Statur, hat dunkle Haare und einen ebensolchen Schnurrbart und war bekleidet mit einem grauen Jaquet und braunen Beinkleidern.

*† Als gefunden sind im Polizeibureau ein Messer, ein Schlüssel und ein Bündel angemeldet worden. — Zugelogen ist im Hause Markt 43 ein Canarienvogel, entlaufen eine Henne.

*† Morgen (Mittwoch) und am darauffolgenden Himmelfahrtstage concertirt im Concerthause die Th-yroler Sängers-Gesellschaft Rainer, die älteste und renommierteste dieser Gesellschaften. Sie besteht aus 8 Personen, welche ihre Solo- und Ensemblestücke im National-Costüm vortragen; die Leitung hat Herr Ludwig Rainer (Vater) aus Achensee. Da sich speciell diese Gesellschaft eines vortrefflichen Rufes erfreut, werden die Concerte gewiß gut besucht sein.

*† Die Jäger-Kapelle, deren Garten-Concerte sich einer steigenden Beliebtheit erfreuen, veranstaltet am Himmelfahrtstage früh 6 Uhr auf dem Hausberge ein Früh-Concert, zu welchem wir ihr einen recht guten Besuch wünschen, desgleichen dem um 4 Uhr Nachmittags stattfindenden Concert.

K. Durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten von Schlesien vom 27. v. Mts. ist der Gutbesitzer, Rittmeister a. D. von Schmiedefeld in Neu-Kemnitz zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Alt-Kemnitz an Stelle des von dort verzogenen Gutbesizers Kornekki ernannt und verpflichtet worden.

K. Der Herr Ober-Präsident der Provinz Schlesien hat dem Vorstande des Hohenwerdener landwirthschaftlichen Vereins die Genehmigung erteilt, bei Gelegenheit des im Juni d. Js. daselbst stattfindenden Thierchaufestes eine öffentliche Verloosung von Pferden, Rindern, landwirthschaftlichen Gegenständen zc. zu veranstalten und zu diesem Zwecke 10 000 Loose à 1 Mark innerhalb des Regierungsbezirks Viegnitz auszugeben.

* Die Anklagen gegen Chemänner, welche, nachdem sie sich verheirathet, ihre Gattin als neuen Zug nicht bei der Polizei angemeldet haben, mehren sich. Nachdem jüngst ein solcher säumiger Gatte in Breslau schon in der ersten Periode der Flitterwochen durch ein Strafmandat der Polizei an die Prosa des Lebens erinnert und auf seinen Widerspruch zwar vom Schöffengericht freigesprochen, von der Strafkammer aber zu drei Mark Strafe verurtheilt und mit seiner Revision vom Kammergericht zurückgewiesen worden war, wird abermals von einem Fall aus Olag berichtet, wo die dortige Strafkammer in zweiter Instanz im Gegensatz zur Breslauer Strafkammer auf Freisprechung erkannt hatte. Auch dieser Fall wird demnächst das Kammergericht beschäftigen.

*† In den Besprechungen freisinniger Blätter über die Branntweinsteuer vorlage findet man fortgesetzt das Wort „Contingentirung“. Eine solche findet jedoch nicht statt, ist vielmehr eine freisinnige Erfindung. Da die Befugniß, einen Theil ihrer Production zu einem niedrigeren Abgabesatz herzustellen, nicht gleichsam als ein ausschließliches und dauerndes Realrecht mit den einzelnen jetzt bestehenden Brennereien verknüpft werden soll, vielmehr auch in dieser Beziehung an sich völlig unbehindert bleibenden Entwidlung der thatsächlichen Verhältnisse immer möglichst billig Rechnung zu tragen sein wird, so steht der Entwurf eine alle 3 Jahre vorzunehmende Neubestimmung der in den dann vorhandenen einzelnen

Brennereien zu dem niedrigeren Abgabesatz herzustellen den Branntweinnengen vor. Nur den etwa hinzugekommenen sogenannten gewerblichen Brennereien, deren weiterer Ausdehnung im allgemeinen Interesse möglichst wenig Vorschub zu leisten sein wird, soll die Herstellung von Branntwein zu dem niedrigeren Abgabesatz nicht gestattet werden. Zu dem höheren Abgabesatz dagegen Branntwein in beliebiger Menge herzustellen und in den freien Verkehr des Inlandes zu bringen, bleibt, diesen nicht minder als allen anderen Brennereien ebenso unbenommen, wie sie in dem Quantum des zu gewerblichen Zwecken oder zur Ausfuhr herzustellenden Branntweins gänzlich unbeschränkt sind. Hieraus ergibt sich, daß die freisinnigen Nebenarten über die Contingentirung „gar keinen Werth“ haben.

Erdmannsdorf, 16. Mai. Das heute Nachmittag über unseren Ort ziehende Gewitter war kurz, aber sehr heftig und von Hagel begleitet; unter den Hagelkörnern waren solche von Hagelnußgröße. Sie werden im Allgemeinen keinen großen Schaden angerichtet haben, aber der Baumbllüthe doch wohl nachtheilig sein. Es erfolgten nach 4 Uhr zwei sehr heftige Schläge, der eine traf einen hohen Birnbaum, der ganz nahe an der Gärtner Baier'schen Bestung steht; der Blitzstrahl spaltete den Wipfel des Baumes und erschlug drei Hühner, die unter demselben Schutz gesucht hatten; auch noch andere Bäume in der Nähe sind getroffen worden. — Herr Superintendent und Kreis-Schulinspector Prox aus Stonsdorf tritt eine vierwöchentliche Urlaubreise an und Herr Pastor Tiesler von hier wird in dieser Zeit in der Verwaltung der ephoralen Amtsgeschäfte seine Stelle vertreten.

Stonsdorf. Bei dem gestrigen starken Gewitter schlug gegen 1/5 Uhr der Blitz in die unmittelbar neben dem Schloß befindliche Stange der dortigen Privattelephonleitung, von wo er, ohne erheblichen Schaden anzurichten, am Blitzableiter zur Erde fuhr. Auf sämtlichen Stationen ertönten gleichzeitig die elektrischen Gloden und wurde ein intensiv heller Schein bemerkt. Gleichzeitig ging auch ein Hagelwetter, dessen Körner etwa erbsengroß waren, hier nieder.

Goldberg, 15. Mai. Die Feste des 25jährigen Stiftungsfestes des hiesigen Turn- und Feuerwehr-Vereins nahm bereits gestern Abend mit einem im „Hotel zum schwarzen Adler“ abgehaltenen Walle ihren Anfang. Im Laufe des heutigen Vormittags fand der Empfang der auswärtigen Gäste statt. Von den zum 2. niederschlesischen Gau gehörigen Vereinen theilhaftig sich Bunzlau, Haynau, Kohenau und Regenitz, sowie der Nachbarverein Schönau. An dem gemeinschaftlichen Mittags-mahl theilhaftigten sich auch Mitglieder der städtischen Behörden. Nachmittags fand ein Ausmarsch nach dem Turnplatz und auf demselben Schau- und Kirturnen statt. Die Festrede hielt Herr Lehrer Köpner. Den Schluß des Festes bildete ein Commerc.

Handelsnachrichten.

Breslau, 16. Mai. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Mai-Juni 40,00, pro Juli-August 41,00, pro August-September 42,00 — Roggen pro Mai-Juni 129,00, Juni-Juli 129,00, September-October 134,00 — Rüböl pro Mai-Juni 44,50, September-October —. Zins: Umfaglos.

Breslau, 16. Mai. (Course.) Ungarische Goldrente 81 1/2 — 7/8 bez. u. Br., Ungarische Papierrente 70 1/2 — 7/8 bez., Russische 1880er Anleihe 83 1/2 — 3/4 bez. u. Ob., Russische 1884er Anleihe 96 3/4 — 7 bez., Oesterreichische Credit-Actien 451 1/2 bez. u. Ob., Vereinigte Königs- und Laurahütte 68 3/4 — 68 1/2 bez., 68 3/4 bez., Russische Noten 181 — 180 3/4 bez., Türken 13 3/4 bez., Egypter 75 1/2 bez., Orient-Anleihe II 55 1/2 bez., Donners-mardhütte 37 1/2 — 7 bez., Oberschlesischer Eisenbahndarfst 43 3/4 bis 1/2 bez.

Rübezahl.

Gewidmet der Section Wien des österreichischen „Riesengebirgsvereins“ von einem Landsmanne.

Met.: Sei Dir im Siegertranz.

Wenn dieser Schwur erschallt,
Spende aus Hür und Wald
Wirzigen Duft;
Ziehe die Nebel ein,
Frege die Koppe rein,
Fülle mit Sonnenschein
Ningsum die Luft!

Daß man Dich schön verließ,
Schließlich vom Throne stieß,
Bleibt uns ein Schmerz!
Fremdländisch Priesterthum
Brach Deinen Stüternthum,
Schuf Dich zum Kobold um,
Nicht unser Herz!

Brüder aus Süd und Nord
Schilbern in Bild und Wort,
Berggeiß, Dein Reich;
Dunkles wird aufgehellt,
Wirksamkeit, Märchenwelt
Lieblich zusammengestellt,
Lehrreich zugleich.

Hochgebirg's Brachnatur
Zeigt Deiner Liebe Spur,
Gütiger Geist!
Wandrer begleitest Du,
Freunde leitest Du
Friedlichen Hütten zu,
Wo man Dich preist!

Heute wie dazumal
Schwebt über Berg und Thal
Schützend Dein Arm;
Heilquellen spendest Du,
Leidenst wendest Du
Väterlich Hilfe zu,
Tilgst manchen Harm!

Doch wenn wer unbedacht
Frech Deiner Liebe entfacht,
Gnade dem Wurm;
Leuchtendes Aetherblau
Wandelst Du rasch in Grau,
Flur in verpumpten Au,
Zephyr in Sturm!

Hät' nicht mit Kühner Hand
Winfried von Engeland
Eichen gefällt,
Wärst Du noch hent', o Herr,
Alfabur, hoch in Ehr',
Woban mit Schild und Speer,
Herrscher der Welt!

Ob man auch deshalb lacht,
Wir kennen Deine Macht,
Nordischer Gott!
Wenn's in den Wolken tracht,
Und des Gebirges Pracht
Plötzlich versinkt in Nacht,
Schweigst jeder Spott!

Mächtiger, zürne nicht,
Uebe die Herrscherpflicht,
Schütz' unsern Bund;
Wir hier im schönen Wien
Lassen zur Heimath hin
Dankvoll die Herzen zieh'n
Stunde um Stunde!

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Fußbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passirenden Züge eingelegt.

Geschäfts-Gründung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 17. d. M. unter der Firma:

Niederlage der K. K. privilegirten
Münchengräz. Schuhwaarenfabrik E. Nussbaum,
Schützenstraße 35 hier selbst,
ein Schuhwaaren-Geschäft
eröffne.

Das Lager umfaßt alle nur denkbaren Sorten Schuhe, Stiefel und Ballschuhe für Herren, Damen und Kinder in nur guten Qualitäten. Neben demselben ist eine eigene Werkstätte für Reparaturen und Maasbestellungen eingerichtet. Indem ich billigste Preise bei nur dauerhafter Waare zusichere, halte ich mich dem P. T. Publikum von Hirschberg und Umgebung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
E. Nussbaum.

Meinen hochgeschätzten Kunden, sowie einem werthen Publikum von Fischbach und Umgegend die ergebene Anzeige, daß das bisher von mir betriebene

Klempnerei-Geschäft
an meine Frau übergegangen ist und unter der Firma

Ernestine Schöckel

in unveränderter Weise weitergeführt werden wird und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin meiner Frau zu bewahren.

Fischbach, im Mai 1887.

Hochachtungsvoll

Josef Schöckel.

Staub- und Regenröcke

empfehlst billigst

Otto Wilhelmi,

Langstraße und Promenaden-Ecke.

Streichfertige Oelfarben

für den Selbstgebrauch, Lade, Firnis, Bronzen, Pinsel etc. etc. in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die Drogen- u. Farbenhdlg. von

Victor Müller, Hirschberg,
am Burghurm.

1177

Formulare zum Protokoll über Verpflichtung neuerwählter Gemeindevorstandsmitglieder

vorrätig in der Buchdruckerei von

Paul Oertel, Hirschberg i. Schl.

Gesucht!

Zum 1. October eine Wohnung von circa 5 Zimmern nebst Burschen- und Mädchenzimmer, sowie sonstigem Beigelaß und Garten zum Preise von 6 bis 700 Mk. Offerten sind einzureichen bei

Frau von Eelking,
Wilhelmstraße 62, Part.

Die II. Etage,

aus 8 Zimmern und Beigelaß bestehend, ist Warmbrunnerstr. 19 zum 1. October zu verm.

Privatimpfung

mit animaler Lymphe heute und
Mittwoch d. 25. Mai, Nachm. 3 Uhr.

Dr. Fliegel.

Frischen

Silberlachs, Secht, Schellfisch
empfehlst

Johannes Hahn.

1511

Malergehilfen und Anstreicher

sucht sofort
Paul Ansorge, Warmbrunn.

Eis! Eis! Eis!
Den geehrten Herrschaften zur gefälligen
Kenntniß. 1512 **Koppe, Cunnersdorf.**



ist ein deutsches Fabrikat, das sich sehr schnell die Gunst des Publikums erworben hat und selbst den renommierten französischen und schweizer Chocoladen vorgezogen wird. Die „Anker-Chocolade“ zeichnet sich durch einen

vorzüglichen Geschmack großen Nährwerth und leichte Verdaulichkeit vortheilhaft aus und verdient deshalb allen Hausfrauen empfohlen zu werden: à Pfund 1 1/2, 1 1/2 Mk. und höher? Nr. 4 à 2 Mk. ist ganz besonders zu empfehlen. Vorrätig bei
Herrn **Paul Spehr** und Herrn **M. Pürschel** in Hirschberg.

Es wird gebeten, Insertionsaufträge für die „Post a. d. R.“, welche bekanntlich in der Stadt schon Nachmittags zur Ausgabe gelangt, gefälligst bis **Mittags 12 Uhr** aufgeben zu wollen, damit unliebsame Verzögerungen in der Expedition des Blattes vermieden werden.

Meteorologisches.

17. Mai, Vorm. 8 Uhr.

Barometer 729 1/2 m/m (gestern 733). Luftwärme + 16° R. Niedrigste Nachttemperatur + 7° R.

F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Lutherische Kirche Hirschdorf.

Am Himmelfahrtstage, 19. Mai, Morgens um 9 1/2 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr; am Sonntage Trandi, 22. Mai, Morgens um 9 1/2 Uhr (Confirmations-Fest) predigt Herr Pastor Ebel.

Familien-Nachrichten.

Geschließungen.

März. 1. Stellenbesitzer Heinrich August Mörkel in Sebnitz bei Ebbau mit Anna Marie Elise Mörkel in Schreibendorf. — 3. Fleischermeister Pohle in Warmbrunn mit Anna Pauline Guber das. — 5. Tischlergeselle Anton Ler hier, mit Anna Marie Hermine Pöschel hier. — 6. Bleicharbeiter Friedrich Reich in Seidligau mit Caroline Pauline Friebe in Alt-Weisbach, Maurer Franz Carl Haselbach in Leppersdorf mit Christiane Imanu in Hartmannsdorf, Gärtner Ernst Gustav Hermann Gringmuth in Voigtisdorf mit Auguste Marie Hauptmann das. — 7. Holzmeister Hermann Liebig in Schreiberhan mit Marie Sönnel geb. Hallitsche das. Birkenfabrikant Robert Heinrich Samuel Neumann hier, mit Auguste Caroline Ferdinande Weitz hier. — 8. Gutsbesitzer Friedrich Hoffmann in Kunzendorf u. W. mit Ernestine Sieber geb. Thomas hier, Kaufmann Gustav Haake in Landesbut mit Agnes Brieger hier, Bäcker Heinrich Adolph Entelmann in Ober-Wüste-Giersdorf mit Anna Pauline Seltrich in Leppersdorf. — 14. Gasthofbesitzer Carl Franz Schmidt hier, mit Emma Dittmann in Straupitz. — 21. Schneidermeister August Rauer in Gottesberg mit Marie Hiescher in Landesbut, Holzhandler Wilhelm Breith in Leppersdorf mit Pauline Kuttig geb. Thiem das. — 21. Fabrikarbeiter Ernst Friedrich Wilhelm Blüthner in Petersdorf mit Ida Bertha Großmann daselbst. — 22. Stellenbesitzer August Heinrich Robert Blüthner in Seiborf mit Ernestine Pauline Amalie Müller in Petersdorf. — 26. Rittergutspächter Carl Oppen in Ober-Dittersbach mit Eva Hoehne in Warmbrunn, Sattlermeister Wilhelm Dresler in Greiffenberg mit Pauline Heyn in Warmbrunn. — 27. Rutscher Heinrich August Viste in Petersdorf mit Pauline Ernestine Koppe das. — 28. Kaufmann Paul Schirmer in Warmbrunn mit Marie Eiger das.

Concerthaus.

Mittwoch d. 18. u. Donnerstag d. 19. Mai:

Nur zwei
Rainer-Concerte
der rühmlichst bekannten und älttestrenommirten
Concert-Sänger-Gesellschaft
Ludwig Rainer sen.

aus Ahensee (Tyrol).
8 Personen in ihrem Nationalcostüm.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entrée im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn Weidner und Kaufmann Felsch reservirter Platz und Prosceniumloge 75 Pf. An der Kasse reservirter Platz und Prosceniumloge 1 Mk., nichtreservirter Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
Donnerstag den 19. Mai letztes Concert.

Hausberg.

Am Donnerstag den 19. Mai:
(Himmelfahrtstfest)

2 Concerte
(Waldhornmusik)

von der Kapelle des 1. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 5.
Anfang früh 6 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung **Abend-Concert** in der **Kaiserhalle**. Billetverkauf und Entrée wie bekannt.
Ergebenst **Fr. Kalle.**

Männer-Turnverein.

Morgen **Turnfahrt** nach Bismarckhöhe und Hainfall. Abgang **früh 6 Uhr** von Herrn Zelder aus. **Nachmittags 1 1/2 Uhr** von der Turnhalle aus nach Stonsdorf und Heinrichsburg, daselbst Zusammenreffen beider Abtheilungen.
Der Turnrath.

Bürger-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Sitzung** im „Waldschützen“. Theilnahme der Frauen gern gesehen.

Arbeitsbücher,
nach neuester ministerieller Vorschrift, vorrätig bei
Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
Hirschberg.

Berliner Börse vom 15. Mai 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fred.-Stücke	16,15	Pr. Bd.-Cb. VI. rück. 115	4 1/2 114,20
Imperial		do. do. X. rück. 117	4 1/2 111,00
Oesterr. Banknoten 100 fl.	163,40	do. do. X. rück. 100	4 102,00
Russische do. 100 R.	181,00	Preuß. Hyp.-Beri.-Act.-G. Cert.	4 1/2 103,00
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 104,50
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,10	do. do. rück. à 110	4 1/2 110,75
Preuß. Cons. Anleihe	4 105,90	do. do. rück. à 100	4 101,40
do. do.	3 1/2 99,20	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldschein	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 90,60
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,40	do. Wechsel-Bank	5 1/2 100,30
do. do.	3 1/2 99,10	Niederrheinischer Bank	5 91,50
Berliner Pfandbriefe	5 115,10	Norddeutsche Bank	6 1/2 143,60
do. do.	4 105,10	Oberlausitzer Bank	5 1/2 104,50
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 97,10	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 —
Potsdamer do.	4 101,30	Pommersche Hypotheken-Bank	0 56,50
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 98,20	Potsdamer Provinzial-Bank	6 1/2 115,60
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 97,20	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 105,30
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preuss. Ce. Centr.-Bod.-C.	8 1/2 134,50
Pommersche Rentenbriefe	4 103,60	Preussische Hypoth.-Beri.-A.	5 1/2 99,50
Potsdamer do.	4 103,60	Reichsbank	6 1/2 136,10
Preussische do.	4 103,60	Sächsische Bank	5 1/2 113,75
Schlesische do.	4 103,40	Schlesischer Bankverein	5 106,10
Sächsische Staats-Rente	3 90,80	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 154,50	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 55,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	5 133,00
Deutsche Gr. Cb. Pfdbr.	3 1/2 96,30	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 280,50
do. do. IV	3 1/2 96,25	Braunschweiger Zute	6 135,80
do. do. V	3 1/2 91,80	Schlesische Leinwand-Ind. Kramsta	7 123,00
Pr. Bd.-Cb. rück. I. u. II. 110	5 113,30	Schlesische Feuerversicherung	30 1795
do. do. III. rück. 100	5 106,10	Havensbg. Spin.	7 106,00
do. do. V. rück. 100	5 106,10	Bank-Discount 3/8. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2.	
do. do. VI	5 106,30	Privat-Discount 2/8.	